

Mitglieder- und Konjunkturumfrage der Ingenieurkammer Baden-Württemberg

Auftragslage gut, Bachelor-Abschluss schlecht

STUTT GART. Die Ergebnisse der Mitglieder- und Konjunkturumfrage der Ingenieurkammer Baden-Württemberg liegen vor: Die Auswertung zeigt eine überwiegend stabile konjunkturelle Lage. Die Mehrzahl der Büros bezeichnet ihre wirtschaftliche Lage mit 72 % als sehr gut oder gut. 26 % vergeben noch ein „befriedigend“. Nur zwei Prozent der Mitglieder bewerten ihre Lage als schlecht.

Auch die aktuelle Tendenz im Auftragseingang ist positiv: 66% bezeichnen sie als gut bis sehr gut. 27 % erwarten noch einen befriedigenden Eingang, 7 % einen schlechten. Die Zahlungsmoral der Auftraggeber wird mehrheitlich für in Ordnung befunden: Von der öffentlichen Hand 41 % als gut bis sehr gut und noch 39 % als befriedigend. Von privaten Auftraggebern hätten sogar 47 % eine gute bis sehr gute Zahlungsmoral. „Die Zahlen zeigen, dass es unseren Mitgliedern weiterhin gut geht. Bislang merken wir kein Absinken der Konjunktur“, kommentiert Kammerpräsident **Rainer Wulle**.



Kammerpräsident
Dipl.-Ing. Rainer Wulle,
Beratender Ingenieur
Foto: INGBW

Allerdings werden im Schnitt 23,5 % des Nettoumsatzes gezwungenermaßen unterhalb der gesetzlich verpflichtenden Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) erwirtschaftet. „Dies zeigt, wie notwendig eine gesetzliche Mitgliedschaft für die im Bau tätigen Ingenieure ist. Mit dieser hätte man die Möglichkeit, eine Verrechnungsstelle wie bei den Prüfindingenieuren einzurichten, die die Abrechnung übernimmt. Damit wäre gewährleistet, dass kein Auftraggeber mehr die HOAI unterbieten kann“, sagt Wulle.

Das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Büros sehen die Kammermitglieder im Fachkräftemangel (27 %), mehr als ein Drittel (33 %) geben sogar an, ihren durchschnittlich um 8,4 % im Jahr 2012 steigenden Personalbedarf nicht auf dem Arbeitsmarkt befriedigen zu können.

Doch die aktuelle Situation der Ingenieurausbildung wird ebenfalls kritisch gesehen: So schneiden die neuen Bachelor-Abschlüsse gegenüber dem bisherigen Diplom in Ingenieurfachbereichen mehrheitlich schlecht ab: 57 % beurteilen ihn als schlechter, nur 12 % als gleichwertig. Kein einziger Teilnehmer findet den Bachelor besser. „Dies deckt sich leider mit unseren Erfahrungen. Große Sorgen machen uns die aktuellen Abbrecherzahlen“, sagt Rainer Wulle. Diese sind laut einer letzte Woche veröffentlichten Studie des Bundesbildungsministeriums vor allem in den Ingenieurstudiengängen erneut gestiegen: Hier bricht fast jeder Zweite sein Studium ab (48 % an Universitäten) – wesentlich mehr als in den alten Diplomstudiengängen. Die Studie erklärt dies mit dem meist nur sechssemestrigen Bachelor, dadurch seien die Anforderungen an die Studierenden deutlich gestiegen.

An der Umfrage der Ingenieurkammer Baden-Württemberg hatten knapp zehn Prozent der Mitglieder teilgenommen. Diese setzen sich hauptsächlich zusammen aus Beratenden Ingenieuren der Branchen konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrs- und Infrastrukturplanung, Energieeffizienz/erneuerbare Energien sowie Vermessungswesen, Umweltschutz und Siedlungswasserwirtschaft/Wasserbau.

Komplette Umfrage: www.ingbw.de/fileadmin/pdf/Ergebnisse_INGBW-Mitglieder-Konjunkturumfrage2012.pdf

Das dargestellte Foto kann frei heruntergeladen werden: http://www.ingbw.de/fileadmin/bilder/personen/wulle_rainer.jpg

Ansprechpartner:

Daniel Sander, Hauptgeschäftsführer
Tel. 0711 649 71-20, Mobil 0172 1400375
sander@ingbw.de

Katrin Lessing, Pressereferentin
Tel. 0711 649 71-22, 0173 3973202
lessing@ingbw.de

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Zellerstr. 26, 70180 Stuttgart
www.ingbw.de